

"Krefeld sicher und sauber": Melde-App als Form der Bürgerbeteiligung

Die FDP-Fraktion will in der Ratssitzung am 26. März die Verwaltung damit beauftragen, die Einführung einer sogenannten "Melde-App zu prüfen.

Mit einer „Melde-App“ können Bürger von "unterwegs" mit ihrem Smartphone Missstände dokumentieren wie z.B. Schlaglöcher, defekte Straßenbeleuchtung, beschädigte Verkehrsschilder oder wilde Müllkippen und unbürokratisch an die Stadt senden.

Die Verwaltung erhält eine elektronische Meldung, die eine genaue Standortzuordnung sowie – anhand des Bildes – eine erste Bewertung des Missstandes ermöglicht. Die Verwaltung kann, wenn erforderlich, entsprechend kurzfristig und zielgerichtet reagieren und so selbst effizienter arbeiten.

"Ob verwaltungsseitig zunächst eine zentrale Koordination der Meldungen erfolgt oder ob die App bereits über eine Kategorisierung möglicher Missstände durch die Bürger selbst eine Zuordnung leisten soll, ist durch die Verwaltung zu bewerten", so der FDP-Fraktionsvorsitzende Joachim C. Heitmann.

"Unsere Bürgerinnen und Bürger sind diejenigen, denen Gefahrenstellen und Missstände in Krefeld zuerst auffallen. Eine "Melde-App" schafft einen direkten Draht in die Verwaltung und ermöglicht eine weitere Form der Bürgerbeteiligung. Der Bürger wird sein Anliegen schnell und zielgerichtet los", erklärt Heitmann.

"Weiterhin soll es natürlich die konventionelle Möglichkeit der Kontaktaufnahme geben wie z.B. per Telefon, Fax oder schriftlich. Auch die Einwohnerfragestunden in den Bezirksvertretungen und im Rat sind eine weitere Option, Anliegen vorzutragen. Und das soll auch so bleiben. Wir verstehen eine Melde-App als Zusatzangebot. Bei den konventionellen Möglichkeiten der Kontaktaufnahme gibt es jedoch Optimierungspotential. Eine zentrale Telefonnummer bei der Stadtverwaltung, die alle Anliegen der Bürgerinnen und Bürger entgegennimmt und sie weiterleitet, wäre wünschenswert. Es gibt zwar schon die "Sauber-Hotline" bei der GSAK, aber diese ist nur für die Beseitigung von Müll zuständig", so der FDP-Fraktionsvorsitzende.